

# Calwer Wochenblatt

Nr 132.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 3 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 10. November 1894.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
gauz Württemberg Nr. 1. 85.

## Amliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend Dankagung für die Aufnahme der Truppen des 14. Armeekorps in den Württembergischen Quartieren während der diesjährigen Herbstübungen.**

Der kommandierende General des 14. Armeekorps hat das Ersuchen gestellt, für die vortreffliche Aufnahme, welche die Truppen dieses Armeekorps in den Württembergischen Quartieren aller Orten gefunden haben, den beteiligten Behörden und Ortschaften seinen Dank zu übermitteln.

Indem hievon den betreffenden R. Oberämtern und Ortsvorstehern mit besonderer Befriedigung Eröffnung gemacht wird, erhalten dieselben zugleich den Auftrag, Gegenwärtiges durch Abdruck im Bezirksamtsblatt beziehungsweise durch ortsübliche Bekanntmachung zur Kenntnis der Quartiergeber zu bringen.  
Stuttgart, den 5. Oktober 1894.

R. Ministerium des Innern.  
Pischel.

Vorstehendes wird dem gegebenen Auftrag gemäß hiemit bekannt gegeben.

Calw, 8. November 1894.

R. Oberamt.  
Voelker.

## Tagesneuigkeiten.

Calw, 9. Nov. Gestern Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr brach in Altburg in dem von Jung und Alt Tagelöhner Red bewohnten Hause Feuer aus. Das Gebäude, das in der Nähe der Kirche steht, wurde bis auf den Grund zerstört. Die Abgebrannten sind versichert. Wie man nachträglich hört, ist der Brand durch zwei Kinder, im Alter von 6 und 3 Jahren, entstanden, welche oft im Hause verkehrten.

Der Brandstifter in Altbulach und Kohlersthal ist nun in der Person des 23 Jahre alten Bäckers Otto Blach von Altbulach ermittelt. Der verdächtige Spengler Ludwig Helle von Wildberg wurde sofort aus der Haft entlassen.

Stuttgart, 6. Novbr. (Fall Kuhnle.) Die zweite Broschüre des Bauern Kuhnle aus Beutelsbach ist nunmehr mit dem Titel: „Die Bauer, die Staatsanzeiger“ und mit dem Porträt Kuhnles im Robert Lutz'schen Verlag erschienen. (Preis 30 S.) Zunächst teilt der Verleger den bekannten Artikel des „Staatsanzeigers“ und seine eigene in mehreren Blättern veröffentlichte Erwiderung darauf mit. Dann kommt Kuhnle selbst zum Wort. Dem Leser drängt sich die Ueberzeugung auf, daß nichts anderes übrig bleiben wird, als dem Verlangen Kuhnles um Wiederaufnahme des gegen ihn und seinen Bruder durchgeführten Strafverfahrens anstatt in Ellwangen nun in Stuttgart stattzugeben.

Untertürkheim, 7. Novbr. Ein hiesiger Metzger in der Eglingerstraße ging letzten Montag nach Fellbach, um nebenbei auch den Neuen zu probieren. Da er für den Heimweg nicht mehr gut auf den Beinen war, führte ihn ein Fellbacher Metzger collegialisch zu Wagen in scharfem Trabe nach Hause,

nachdem er dessen Hund hinten an den Wagen gebunden hatte. Als das Gefährt in Untertürkheim ankam, war der Hund stranguliert und verendet. Zum Aerger hat der Mann nun auch den Spott zu tragen.

Altbach bei Blochingen, 7. Novbr. Gestern Abend 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr stiegen in den Zug Nr. 48 verschiedene Jagdliebhaber, darunter der junge Herr Krehl zum Schützen in Eglingen. Dieser vermißte seinen Hund, stieg aus während der Zug bereits im Anfahren war, fiel aus dem Wagen, hielt sich aber noch am Wagengestänge fest. Der Zugmeister sah die Gefahr und brachte den Zug sofort wieder zum Stehen, sonst wäre Krehl zweifellos verloren gewesen; so kam er mit dem bloßen Schrecken davon.

Heilbronn, 5. Nov. Unter dem Verdacht der Landstreicherei wurde heute durch die Polizei ein öfters vorbestrafter 26 Jahre altes Frauenzimmer in einer hiesigen Herberge verhaftet. Bald darauf machte ein älterer Mann von Lauffen a. N. Anzeige, daß er von eben diesem Frauenzimmer über alle Maßen beschwindelt worden sei. Er habe einen Sohn und dieses Frauenzimmer habe es verstanden unter dem unwahren Vorgeben, sie habe eine Erbschaft von etwa 1200 M gemacht und dieses Geld liege auf dem Heilbronner Rathaus parat, sich die Gunst seines Sohnes zu erwerben, so daß schon mehrfache Vorbereitungen zur nahe bevorstehenden Hochzeit getroffen wurden. Nun habe sich aber herausgestellt, daß das Frauenzimmer eine große Schwindlerin sei. Sie habe natürlich immer auf Borg Einkäufe gemacht, hier in einem Ausstattungsgeschäft habe sie für annähernd 600 M Möbel und Leinwand gekauft, doch sei dieser Geschäftsmann so vorsichtig gewesen und habe, da er nicht sofort Geld sah, die bereits aufgeladenen Aussteuergegenstände wieder von dem, von Lauffen mitgebrachten bekränzten Wagen abladen lassen. Die Person hat es sich schon einige Wochen in dem Hause ihres Schwiegervaters immer unter Berufung auf ihre Erbschaft wohl sein lassen und hat sowohl dem Bräutigam als dessen Vater noch Barbeträge abgeschwindelt. Aus der Hochzeit wird unter diesen Umständen wohl nichts werden.

Heilbronn, 6. Nov. Die einst so blühende und einträgliche Lachserei hat seit fast zwei Jahrzehnten hier vollständig aufgehört. Gestern wurde nun erstmals wieder ein schöner Lachs im Neckar gefangen. Derselbe wog reichlich 16 Pfund. Mehrere weitere bis zu 20 Pfund schwere Lachse wurden beobachtet, als sie über das hiesige Wehr hinweg aufwärts zu wandern versuchten, so daß unsere Fischer hoffen, wieder besseren Zeiten entgegenzugehen. Man vermutet, daß diese Lachse im Jahre 1891 in der hiesigen und der Hohenheimer Fischzuchtanstalt künstlich ausgebrütet und damals als winzig kleine Fische in den Neckar eingesetzt worden sind. Auch von den in den letzten Jahren im Neckar eingebürgerten Fischarten, dem Zander und amerikanischen Bachsaibling, sind kürzlich hier und in der Umgegend prächtige Exemplare gefangen worden.

In der Kantine einer großen Heilbronner Fabrik schlug am Dienstag vormittag 9 Uhr ein 20 Jahre alter Arbeiter von Flein einem 17jährigen Tagelöhner von Kirchhausen eine Bierflasche auf

den Kopf, so daß dieser eine Klaffende jedoch nicht gefährliche Wunde erhielt, die von einem Wundarzte verbunden werden mußte. Wegen eines Betrags von 3 Pfg. waren die betreffenden Arbeiter in Streit geraten. Der Thäter wurde sofort aus dem Geschäft entlassen und durch einen gerade anwesenden Schutzmänn verhaftet. — Wie aus Meßingen geschrieben wird, grassieren in den meisten Orten am Fuße der Alb unter der Kinderwelt die Mafern. In Seesburg, Neuffen und and. Orten mußten die Schulen zeitweilig geschlossen werden. Manche Todesfälle sind vorgekommen. — In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurde in Ulm ein 66jähriger Tagelöhner in dem Eingang zu einer Wirtschaft der Neustadt von jungen Leuten überfallen, zu Boden geschlagen und seines Geldbesitzes im Betrag von 40 M. beraubt. Der Verräuber war schwer betrunken. Die Strolche wurden verhaftet. — In Zürich wurde durch eine gräßliche Familientragödie die Bevölkerung in Aufregung versetzt. Eine junge Frau erwürgte in Verzweiflung über die Verhaftung ihres Mannes ihre Kinder und hängte sich schließlich selbst auf.

Ebingen, 7. Novbr. Heute Nachmittag fiel die Frau eines hiesigen Fuhrmanns beim Holzaufziehen zum Obertennenloch herunter, in bewußtlosem Zustande wurde sie hinweggetragen.

Heidelberg, 6. November. Einen großen Menschenauflauf verursachte am Sonntag Abend in der Seitengasse ein eifersüchtiger Soldat, der seinen „herztauglichen Schatz bei einem Andern stehen“ sah. Mit seinem Seitengewehr wollte der Dthello auf das Mädchen eindringen. Dasselbe entwand ihm jedoch die Waffe und versteckte sich in einem Hausgang. Ein Reserve-Offizier machte der Szene dadurch ein Ende, daß er den wütenden Soldaten in die Kaserne verbrachte.

Dos, 6. Novbr. Das hiesige Gendarmierkommando ergriff einige junge fremde Burschen, die ihm verdächtig erschienen. Es stellte sich auch bald heraus, daß die Burschen Jöglinge der Besserungsanstalt in Flehingen waren und daselbst nachts durchgebrannt sind. Vorher brachen sie aber noch in die Kammern der Anstalt ein, versahen sich mit besseren Kleidern und jeder mit einem langen — Küchenmesser, das er nach Räuberart in den Gürtel unter dem Rocke einsteckte. Daß die Gutedel auf ihrer freien Wanderschaft auch etwas Räuberles spielten, beweist der Fall, daß sie in Jöhlingen eine stattliche Gans, die in den Straßen herumspazierte, zum Orte hinaus und auf das freie Feld jagten. Hier wurde das Tier mit Steinen totgeschlagen, gerupft und auf einem in einem Welschlornacker angemachten Feuer gebraten und dann verzehrt.

Berlin, 6. Novbr. Bot da dieser Tage in der Leipziger Straße eine ärmlich gekleidete Frau kläglich Stimme Wachsstreichhölzer an, die sie in einem Korbe hatte, während sie auf dem Arme anscheinend ein in ein großes Umschlagetuch sorgfältig gewickeltes Kind trug. „Ich bitte für mein Kind!“, stöhnte sie unausgesetzt und erhielt auch vielfach Gaben. Im Begriff, den Fahrdamm zu überschreiten, wurde sie von einem Fuhrwerk überrascht, sodaß ein Herr

sie noch gerade bei Seite reifen konnte. Dabei fiel ihr aber das Kind auf den Boden, und zum Entsetzen der Zuschauer gingen die Räder darüber hinweg. Eine furchtbare Erregung bemächtigte sich der Augenzeugen; man eilte hinzu, trug es in einen Hausflur, nahm dort vorsichtig das Umschlagetuch ab und fand — einen papiergefüllten menschlich geformten Sack. Entrüstung und Erstaunen ob dieses Gaunerstreiches waren groß, aber die Frau hatte sich in der allgemeinen Aufregung schleunigst entfernt.

Berlin, 7. Nov. Das Schwurgericht verhandelt heute gegen die Anarchisten Dräger und Schawe, Propagandisten der That. Dieselben hatten im Monat August einen blutigen Zusammenstoß mit Polizeibeamten. Das Urteil lautete gegen Schawe auf 12 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrenverlust, gegen Dräger auf 5 Jahre Gefängnis.

Berlin, 7. Nov. Nach dem „Berl. Tagebl.“ hat der Kaiser den Namen Wallots, des Erbauers des Reichstagsgebäudes, von der Liste der für die goldene Medaille vorgeschlagenen Künstler gestrichen; ein Versuch eine Aenderung dieser Entscheidung herbeizuführen, blieb vergeblich. Wallot soll nach einer andern Nachricht nur die kleine goldene Medaille, die auch der Münchener Bildhauer Maisson und Baurat Schwegely, der Architekt der Kaiser Wilhelmkirche, erhielten, bekommen haben. Frau Wilma Parlaghi dagegen war nicht von dem Preisgericht für die große goldene Medaille vorgeschlagen worden; sie hat diese Auszeichnung durch die Entscheidung des Kaisers erhalten. Gleichzeitig erfährt das „Berl. T.“: Frau Wilma Parlaghi wollte eine Ausstellung ihrer Werke in der Berliner Akademie veranstalten, die Direktion verweigerte jedoch einen Saal hiezu. Die Ausstellung wird nunmehr in der Nationalgalerie auf Befehl des Kaisers stattfinden.

Berlin, 8. Nov. Die „Voss. Ztg.“ bestätigt die Behauptung, wonach der Justizminister v. Schelling nicht freiwillig aus dem Amte scheidet. Der Chef des Civillabinetts von Lucahnus soll sich zu Schelling begeben und denselben gefragt haben, ob er nicht vor seinem 50jährigen Dienstjubiläum seine Entlassung nachsuchen wolle. Schelling, welcher nicht beabsichtigte zu demissionieren, hat daraufhin sein Entlassungsgesuch eingereicht. — Die „Voss. Ztg.“ weiß ferner, daß das Justizministerium thatsächlich dem

Oberreichsanwalt von Tessenborn angeboten worden ist. Dieser hat jedoch die Annahme abgelehnt.

Berlin, 9. Nov. Von bestunterrichteter Seite verlautet, der Reichskanzler Hohenlohe besuche die Höfe von München, Stuttgart und Karlsruhe nicht nur zu dem Zweck, sich als Reichskanzler vorzustellen, sondern auch in der Absicht, die süddeutschen Souveräne mündlich über die Vorgeschichte der Kanzlerkrisis aufzuklären. Besonders soll die Verstimmung des Großherzogs von Baden, welche durch den Sturz Caprivi's entstanden, beseitigt werden.

Rom, 8. Nov. Der Prinz von Neapel geht zu der Leichenfeier nach St. Petersburg. Der Osservatore Romano meldet, daß im nächsten Jahre ein großer Wallfahrerszug aus Amerika in Rom eintreffen werde.

Livadia, 7. Novbr. Gestern Abend wurde der goldene Sarg mit den sterblichen Ueberresten des Zaren Alexander aus dem Palais in die byzantinische Kapelle getragen. Vollständiges Dunkel herrschte und Tausende von Cypressen mit Lorbeer und Blumen umwunden erhöhten das Düstere der Stimmung. In regelmäßigen Zwischenräumen längs des 1/2stündigen Weges standen Kosaken mit Fackeln. Um 7 Uhr trat die Geistlichkeit aus der mit Blumen geschmückten Kirche; wohl 50 Priester in goldstrotzenden Brokatmänteln schlossen sich dem Zuge an, 6 außen an der Kirche angebrachte Glocken begannen zu läuten, als der Sarg das Palais verließ. Den Zug eröffnete der Zeremonienmeister, die Hoffänger, Schulkinder von Livadia und die Geistlichkeit. Die Schützen traten ins Gewehr, die Fahnen senkten sich. Der von Kosaken getragene Sarg überragte die Menge. Derselbe ist ganz Gold mit Silberband und trägt Krone und Schwert. Dem Sarge folgte der Kaiser und die kaiserliche Familie. Als der Zug vor der Kirche angelangt war, trugen der Kaiser und die Großfürsten den Sarg in die Kirche. Die Großfürstinnen folgten. Hierauf wurde der Deckel vom Sarge gehoben und die Leiche eingeseget. Nach der Ceremonie entfernte sich die kaiserliche Familie unter andauerndem Glockengeläute. Die Generalität und die Hofchargen blieben bei der Leiche als Ehrenwache.

Kopenhagen, 2. Novbr. Ueber das mitgetheilte Unglück in Jönköping, das 15 geisteschwachen Kindern den Tod in den Flammen brachte, erfährt

man folgendes: Das von einer Frau Hendriksen als Eigentümerin geleitete Asyl für geistesranke Kinder ist eine halbe Stunde von Jönköping entfernt, sehr abgelegen und einsam. Am Unglückstage waren alle 20 Kinder zur Ruhe gebracht worden und nach der gewöhnlichen Runde durch alle Stuben begaben sich auch die Vorsteherin und die Mägde zu Bett. Durch den Husten eines Kindes wurde ein Dienstmädchen geweckt. Als sie den Schlaftaal, wo 15 Kinder lagen, betrat, schlug ihr so dichter Rauch entgegen, daß an ein Weitervordringen nicht zu denken war. Auf ihr Hilferufen eilten die andern Frauen herbei, man versuchte noch einmal, die armen Kleinen zu retten, aber vergebens; eine Stunde später war das ganze Haus eingeeäschert. Die Ursache des Brandes ist unaufgeklärt. Die Vorsteherin ist vor Schrecken ernstlich erkrankt.

**Standesamt Calw.**

**Geborene:**

3. Nov. Maria Katharina, Tochter des Johann Hellmann, Tagelöhners hier.

7. „ Lina Johanna, Tochter des Wilhelm Göttling, Tuchmachers hier.

**Getraute:**

4. Nov. Johann Hirsch, Schuhmacher von Destringen und Karoline Charlotte Holzinger von hier.

**Gestorbene:**

7. Nov. Christian Ludwig Ahaffe, 8 Wochen alt, Sohn des Christian Ahaffe, Fabrikarbeiters hier.

**Gottesdienste**

am 25. Sonntag nach Trinitatis, 11. November. Vom Turm: 455. Predigtlied: 345. 9 1/2 Uhr Vorm. Predigt: Hr. Stadtpfarrer Schmid. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr im Vereinshaus Missionsstunde, Hr. Dekan Braun.

Mittwoch, den 14. November.

10 Uhr: Betstunde im Vereinshaus.

**Reklameteil.**

Tauben Ohren predigen, heißt es, wenn man darauf aufmerksam macht, daß die Stiefel nicht erst, wenn sie verdorben sind, sondern von Anfang an rationell behandelt werden sollen. Das beste Lederconserviermittel ist das bekannte „Schufett Marke Büffelhaut“, welches die Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft erhält, ohne daß das Glanzwischen einen Tag unterbrochen werden müßte. Verkaufsstellen siehe Inserat.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

Revier Hirsau.

**Schotterlieferung.**

Nachdem der mündliche Abstreich für die meisten Wege ein annehmbares Resultat nicht ergeben hat, werden die pr. 1895 erforderlichen Steinlieferungen im Wege der schriftlichen Submission vergeben. Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf der Revieramtskanzlei eingesehen werden.

Die in Marx und Pfg. pr. ehm auszubrückenden Angebote auf die einzelnen Sträßchen sind bis längstens

Donnerstag, den 15. d. M.,

vormittags 10 Uhr,

beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung derselben findet zur genannten Zeit im „Löwen“ in Hirsau statt.

Revier Stammheim.

**Laubholzstammholz-Verkauf**



am Freitag, den 16. Novbr., vormittags 10 Uhr, im Staatswald Wasserreich und Jägerwiese 17 Eichen (für Wagner und Küfer) mit zus. 6,63 Fm., 1 Birke mit 0,38 Fm.

Zusammenkunft auf dem Gehängen-Gültlinger Sträßchen am Weilerweg.

Auf 20. ds. Mts. hat die Gemeindeplane Alzenberg

**2000 Mark**

zum ausleihen.

**Bekanntmachung.**

Die jährlichen Gaben aus den Armenstiftungen der Herren Dörtenbach und Schamber werden nächsten Montag, den 12. ds., mittags von 12 1/2 Uhr an bei Unterzeichnetem verteilt. Calw, 9. Nov. 1894.

Stiftungspflege. Dub.

**Privat-Anzeigen.**

**Concordia Calw.**



Die Monatsversammlung findet kommenden Sonntag nachmittag 4 Uhr im badischen Hof statt, wozu insbesondere auch die passiven Mitglieder freundl. eingeladen sind. Der Vorstand.

Nächste Woche bacht **Augenbrekeln** August Gatenheimer.

Junges **Sammelfleisch** ist zu haben bei

A. Ziegler.

Garantiert reinen **Schleuderhonig**, sowie reines

**Bienenwachs**

empfehlen

C. Costenbader.

**Begbau-Record.**

Die hiesige Metzger-Znnung hat die Planierungs- und Chauffierungs-Arbeit ihres Zufahrtsweges und Hofes beim neuen Schlachthaus samt Befuhr des Materials in Accord zu vergeben:

Chauffierung von harten Sandsteinen ca. 950 qm,

Kleingeschlag von harten Sandsteinen 30 "

dto. von Kalksteinen 50 "

Lustragende Unternehmer wollen sich am Montag, den 12. d. M., abends 5 Uhr, bei Unterzeichnetem einfinden. Calw, den 9. Nov. 1894.

A. Ziegler  
3. alten Post.

**Jacquard-Decken, rote, graue Decken, Pferdedecken,** zu herabgesetzten Preisen bei **Friedr. Wöhrle.**

Sogleich oder später

**zu vermieten:**

eine freiliegende Wohnung mit 5 Zimmern, eine solche, neu eingerichtet, von 2 Zimmern, und in meinem Dekonomiegebäude eine mit 3 größeren Zimmern.

Gust. Saydt's Wwe., Brauerei.

**Postgänger**

werden angenommen bei Chr. Weiser's Wwe., Hengsttättergäßle.

An Sonntag, den 11. November, vormittags halb 10 Uhr und abends 8 Uhr wird Herr Prediger Ludwig Mann aus Heidelberg in der

**Methodistenkapelle**

hier predigen; desgleichen kommenden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, je abends 8 1/4 Uhr. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Frisch gebrannter

**Kalk.**

Ziegelei Hirsau.

**Auktion.**

Wegen Wegzugs wird in der seitherigen Wohnung der Hch. Bauer, Kaufmanns Witwe hier, eine Fahrnisversteigerung abgehalten und wird **Montag und Dienstag, den 12. und 13. Nov.**, von vormittags 8 1/2 Uhr und nachmittags 1 1/2 Uhr an aus freier Hand und womöglich gegen bar verkauft:



bessere Betten und Leinwand, Küchengeräth, worunter 1 ovaler kupferner Waschkessel, ferner unter Schreinwerk Sopha's, Kästen, 1 Schreibpult, Kommoden, Tische, Stühle; gutes Faß- und Bandgeschirr, allerlei Hausrat, 1 Flagge samt Stange, Spiegel, Portraits und dergl., wozu Liebhaber höflich eingeladen werden.

Im Auftrag: **Louis Vinkenheil, Auktioneur.**

**Ortsdistanz-Verzeichnisse** des Oberamtsbezirks sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

# Bürgergesellschaft Calw.

Am Samstag, den 10. Novbr., abends 8 Uhr, findet die  
**Generalversammlung**  
im Lokal statt.

**Tagesordnung:**  
Rechenschafts- und Kassenbericht.  
Neuwahl des Vorstands und Ausschusses.  
Etwasige Anträge der Mitglieder.  
Verkauf älterer Zeitschriften.

Die Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

# Feinstes Tafelbier

(hell Export)

aus der Brauerei A. Prinz in Karlsruhe, in der Brauerei auf Flaschen gefüllt,  
empfehlen über die Straße pro Flasche 28 ¢, bei 10 Flaschen franco ins Haus  
geliefert

Rob. Pfleger & Adler.

Calw.

# Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviots und Loden

für Herren und Damen, sowie

# Ueberzieher- und Damen-Mantel- und Jaquettes- stoffen

ist meine Musterkarte mit dem Neuesten für Herbst und Winter ausgestattet  
und bietet eine überaus reiche Auswahl in nur solidester Ware zu billigsten Preisen.

Sehr preiswürdige courante Stoffe halte in schöner Auswahl auch  
auf Lager.

Friedr. Wöhrle.

Auf nächsten Samstag, den 10. Nov., ladet zur



freundlichst ein

# Mehlsuppe

Fr. Schechinger.

# Schwane Hirsau.

Samstag und Sonntag

# Hasenessen mit Spätle.

Hirsau bei Calw.

# Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene  
Mitteilung, daß ich das kaufm. Geschäft von Paul Treutter hier käuflich  
erworben habe und dasselbe von heute ab fortführe.

Es wird mein Bestreben sein, durch gute Waren, billige Preise und auf-  
merksame Bedienung das Zutrauen meiner werthen Abnehmer zu erwerben.

Um geneigtes Wohlwollen bittet ergebenst

Otto Jüdler.

# Magdeburger

# Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Ich beehre mich hiemit zur öffentlichen Kenntnis zu bringen, daß Herr  
Waldhornwirt Xaver Blessing in Hirsau  
als Agent für obige Gesellschaft angestellt worden ist.

Stuttgart, den 7. November 1894.

Der Generalagent:  
Albert Schwarz.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, mich zum Ab-  
schluß von Feuerversicherungen zu empfehlen. Die loyale Geschäftsbehandlung,  
sowie die vorzügliche finanzielle Lage dieser Gesellschaft ist zur Genüge bekannt  
und bin ich zur Erteilung weiterer Auskunft, sowie zur Verabfolgung von An-  
tragspapieren stets gerne bereit.

Hirsau, den 7. November 1894.

Xaver Blessing, Waldhornwirt.

# Mostbirnen.

Anfang nächster Woche trifft noch ein Waggon vorzüglicher Mostbirnen  
(frisch vom Baum) hier ein und nehme ich Bestellungen entgegen.

D. Herion.

# MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei  
Carl Sakmann.  
Die leeren Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und  
diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Feinach.

# Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am Dienstag, den 13. Nov., stattfindenden  
Hochzeitsfeier laden wir Verwandte und Bekannte in das R. Bad-  
hotel hier freundlichst ein.

Heinrich Dittus,  
Zimmermann.

Friederike Braun  
von Hirsau.

# Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am Dienstag, den 13. Nov., stattfindenden Hochzeits-  
feier in das Gasthaus z. Krone in Altbulach freundlichst ein-  
zuladen.

Jakob Braun,

Sohn des Jakob Braun, Bauers in Altbulach.

Barbara Dengler,

Tochter des Johs. Dengler, Bauers in Sonnenhardt.

# Frische Eier!

2 Stück 11 ¢, bei

A. Haager.

# Schaumwein- Fabrik Rottweil

(M. Duttenhofer).

Unsere drei Marken zählen zu den  
besten, reinsten u. bekömm-  
lichsten aller Champagner.

Zu haben in Calw in der  
Haydt'schen Brauerei.



Neuheiten, elastische und unbedingt  
bruchsfähige **Corsetts** mit ver Silber-  
ten Musil-Band-Einlagen im Allein-  
verkauf bei

Traugott Schweizer.

# Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie mit 2 Ziehungen.  
1. Ziehung bestimmt am 27. Nov.  
Loose à M. 2.— für 2 Ziehungen,  
à M. 1.— für die 1. Ziehung  
sind zu haben bei allen Looseverkaufs-  
stellen und bei Eberhard Feher,  
Generalagentur, Stuttgart.

# Neue aufkochende Erbsen, Linsen, Bohnen

zu billigsten Preisen, empfiehlt  
Carl Sakmann.

# Thomasmehl

empfehlen C. Georgii.

Verschiedene Sorten schöne und gute

# Tafeläpfel

empfehlen Dalkolmo.

# Eine schöne Auswahl in Baumwollflanell,

feiner Feinwand,  
Halbleine und Baumwolltuch,  
Bettzeugen, Schurzzeugen,  
Handtuchzeug,

blau Halbleine für Arbeiterschürzen,  
in guter Ware, empfiehlt zu geneigter  
Abnahme

M. Beisser Wwe.

im Hause des Hrn. Restaurat. Bofler.

Im Weißnähen und Sticken,  
sowie in gut passendem Schnitt für  
Herrenhemden empfiehlt sich

Obige.

# Sehr beachtenswert für Hausfrauen!

Alte Wollfäden aller Art, ge-  
strickt und gewoben, und andere rein  
wollene Abfälle werden zu sehr halt-  
baren Kleider- und Unterrockstoffen,  
Buckskin, Schlafdecken und Tep-  
pichen umgearbeitet in der Fabrik von  
R. Eichmann, Ballenstedt.

Muster und Preisverzeichnis sind in  
der Annahmestelle bei W. Raschold,  
Bischofstr. 463, einzusehen.

# Friedr. Müller a. Markt, Calw,

Inhaber: G. Erbe,  
empfiehlt sein neu assortiertes Lager in

## Grob- und Kleiseisen, Spezerei-, Lack- und Farbwaren,

ferner zur gegenwärtigen Verbrauchszeit

La. Gußstahl-Waldsägen, Schüttersägen, Gußemail, Blechemail, inoxidirt. und rohes Kochgeschirr aller Art, Thüren-, Laden- und Fensterbeschläge, Ofenvorsetzer, Kohlenfüller, Kohlenparerer und -Becken, roh und lackiert, sowie als Spezialität: gebrannten Kaffee, Mohnöl und Weinessig.

**Gut. — Reel. — Billig.**

Allerhöchst bestätigt 1853.

Direktion:  
**Berlin W**  
Mohrenstraße 45.

## Victoria.

Lebensversicherung seit 1861,  
General-Agentur Stuttgart, Tübingerstr. 1,

Grundkapital  
6 Millionen Mark.  
Gesamtreserven Ende 1893  
67,186,551 Mark.  
Gesamt Aktiva Ende 1893  
80,262,506 Mark.

nach den Prinzipien der Unverfallbarkeit und Unanfechtbarkeit, im Invaliditätsfall mit Prämienbefreiung, ev. Rente, Kriegsversicherung ohne Extra-Prämie, Bonifikation bei Lebzeiten. — Weitestgehende Gewinnbeteiligung der Versicherten nach dem System der steigenden Rente.

Gesamt-Versicherungsbestand Ende 1893:

180,228 Policen mit 313,648,892 Mark Versicherungssumme und 311,930 Mark jährlicher Rente.

### Einzel-Anfallversicherung seit 1883,

mit Rückgewähr aller entrichteten Prämien nach dem Tode ev. nach Erreichung eines bestimmten Lebensalters mit Gewinnbeteiligung. Dividende an die Versicherten pro 1893: 37 % der Jahresprämie.

### Lebenslängliche Eisenbahn-Anfallversicherung,

neu im Oktober 1889 eingeführt, gültig auf allen Eisenbahnen (Zahnrad-, Hoch-, elektrische-, Drahtseil- und Pferdebahnen incl.) der Welt gegen nur

einmalige Prämienzahlung im Leben. — Eine lebenslängliche Versicherung von M 10,000. — auf den Todesfall, 20,000 auf den Invaliditätsfall und 10 M täglicher Entschädigung für Erwerbsunfähigkeit kostet in einmaliger (nicht jährlicher) Prämie fünfzig Mark.

### Volks-Versicherung,

neu im April 1892 eingeführt für Jedermann aus dem Volke (Männer, Frauen, Kinder) mit und ohne ärztliche Untersuchung mit wöchentlichen Beiträgen von 10 bis 250 Pfennig. Der Gewinnanteil betrug für 1893 schon 25 %. — Prospekte, Antragformulare und jede weitere Auskunft durch

Agenten für die Volksversicherung werden allerorts angestellt.

Wilhelm Kies,  
Hauptagent der „Victoria“ in Calw.

### Puppenperücken

aus echtem Haar, von 1 M an, sowie Toupetts, Scheitel, Chignons, Zöpfe u. s. w. werden prompt und billig angefertigt. Zugleich empfehle ich mein Lager in

Parfümerie u. Toilette-Artikeln.  
Gustav Hamann,  
Friseur.

Wasmuth's Hühneraugenringe in der Abt., bestes Mittel gegen Hühneraugen. — Alleinverkauf bei Obigem.

### Kaiserschrot-Kaffee!

garantiert rein ohne Eichorien, 1 Pfd. 45 Pfg., 1/2 Pfd. 25 Pfg., 100 gr 10 Pfg.

Das Pfund liefert 50—60 große Tassen und ist Bohnenkaffee dabei ganz zu entnehmen. Proben zur Verfügung.

Alleinverkauf bei  
J. Fr. Oesterlen.

### Sie Husten

nicht mehr bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes, im Gebrauch billigstes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Katarrh und Verschleimung, echt in Pak. à 25 S in der Niederlage von Wieland & Pfeleiderer, Apotheke, Calw, Ernst Unger, Gchingen.

### Haus- und Bier-

### Schürzen

in neuer, großer Auswahl,

### Corsetten

in allen Weiten,

### Corsett-Schoner

empfiehlt bei billigt gestellten Preisen angelegentlich

Traugott Schweizer.

### Gute Kartoffeln

hat zu verkaufen und gibt pfundweise ab  
A. Ziegler.

### Frische Eier,

1 Stück 7 S, 2 Stück 11 S, verkauft  
Dalkolmo.

### Mädchen,

welche das Weiß- und Kleidernähen, sowie Maschinennähen und Zeichnen erlernen wollen, werden angenommen bei  
Frau Strinz,  
untere Brücke.

Im Weiß- und Kleidernähen empfiehlt sich  
Obige.

### Knecht gesucht.

Auf Weihnachten suche einen soliden, tüchtigen Fahrknecht, der gut und schonend mit Pferden umzugehen weiß.

W. Defer,  
Kunstmühle Liebengell.

### Grosse Vorsicht

ist beim Einkauf von Lederfett nötig. Mit dem einen Fett lassen sich grosse Ersparnisse am Lederzeug erzielen, das andere (auch Schweinefett und Vaseline gehören hieher) nützt nicht viel und manches ist dem Leder sogar geradezu schädlich. Das anerkannt beste Leder-Erhaltungsmittel ist das alterprobie

Schuhfett Marke Büffelhaut.

Dieses wird nie offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit nobler Schutzmarke bedruckt ist.

Auf diese Marke ist wohl zu achten und weise man jede Büchse ohne diese Marke, sowie jedes offene Lederfett als nicht echt zurück.

Büchsen à 30 und 40 Pfg. sind samt Gebrauchsanweisung in nachstehenden Handlungen zu haben:

Calw: Eugen Dreiss.

R. C. Hauber.

J. C. Mayer's Nachf.

Carl Sakmann.

A. Schauler.

L. Schlotterbeck.

Otto Stichel.

Althengstett: Dengler Wwe.

Gehlingen: J. Krauss.

Hirsau: Ferd. Thumm.

Stammheim: L. Weiss.

### Bimmer

Ein großes mit Holzplatz ist zu vermieten bei  
Chr. Koch, Nonnengasse.

Auf Lichtmess habe ein

### Logis

mit 2 Zimmern und sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

D. Herion.

### Leinene Steh- und Umlegkragen, Mandjetten

in großer Auswahl, Hemden- und Mandjettenknöpfe,

Shlipse und Cravatten, Herren-Hemden,

weiß und farbig, Vorhangstoffe, Portièrenstoffe,

Tischzeug, farbig und weiß, Tisch- und Kommode-Decken

empfiehlt zu geneigter Abnahme billigt

Traugott Schweizer.

### Puppen-Artikel!

Gekleidete Puppen, ungekleidete Puppen, Puppenkörper in Stoff und Leder,

Puppenköpfe in sehr großer Auswahl, Puppenarme, Puppenschuhe,

Puppenstrümpfe

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

J. Fr. Oesterlen.

### Cigarren und Tabak

bei

W. Schwenker, Bischofstraße 490.

Neue gutkochende, geschälte Viktoriaerbsen,

kleine Perlbohnen,

schöne Linsen,

letztere pr. Pfund 15 S, empfiehlt

C. Serva.

Ein schön möbliertes, heizbares

### Zimmer

ist sogleich oder bis 1. Dez. zu vermieten.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Eine bereits noch neue, eigene

### Krautstände

verkauft Gottlieb Reinhardt in Schmied.

### Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an

Goldtapeten " 20 " "

Glanztapeten " 30 " "

in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extrabeilage beigelegt, welche von den

C. Lück'schen Hausmitteln

handelt.

Central-Versandt durch C. Lück in Kolberg. Niederlage in Calw einzig und allein in der Apotheke von Wieland & Pfeleiderer.

Siezu eine Beilage.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag.

Beilage zu Nr. 132.

10. November 1894.

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

## Das tote Haus.

Roman von Carl Görliß.

(Fortsetzung.)

Sie ging nach dem Schlafzimmer Dorothea's. Die Krankheit derselben war das zweite ungewöhnliche Ereignis in den letzten vierzehn Tagen, das die jahrelange Ruhe und die im Dreßler'schen Hause herrschenden Gewohnheiten änderte.

Frau Dreßler wurde hierdurch abermals von ihrer Trauer, die Jordan im eigenen Interesse durch dumpfe Einförmigkeit der Hausordnung genährt hatte, gewaltsam abgezogen. Die Gedanken der so lange in ihrem Schmerz versunkenen gewesenen Wittve bekamen notgedrungen eine andere Richtung.

Der Korridor, den Frau Dreßler überschritt, war durch eine Wandlampe, deren Flamme sich durch einen dahinter angebrachten Messingreflektor in ihrem Schein vervielfältigte, hell erleuchtet. Sie konnte deshalb die Gegenstände in dem halbdunklen Schlafzimmer Dorothea's, als sie in dasselbe eintrat, nicht gleich genau untersuchen.

Das Bett stand im Schatten eines Schirmes, den man vor eine auf einem Seitentisch brennende Astringlampe gestellt hatte. Auf einem Stuhle neben dem Bett saß eine weibliche Gestalt. Es war Angelika. Dieselbe erhob sich sofort und trat erschreckt bei Seite, als sie die hochgewachsene, schwarzgekleidete Dame, eine ehrfurchtgebietende Erscheinung, sich dem Bette nähern sah. Sie konnte keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß sie ihre Großtante, die gefürchtete Herrin des „toten Hauses“, vor sich hatte.

„Du bist krank, Dorothea?“ fragte Frau Dreßler, „was fehlt Dir?“

Dabei setzte sie sich auf den Stuhl, den Angelika soeben verlassen hatte, ohne von derselben irgendwie Notiz zu nehmen oder daß es ihr auch nur eingefallen wäre, darüber nachzudenken, wer da wenige Schritte von ihr entfernt stand. Sie war in Gedanken nur mit der Kranken beschäftigt.

Dorothea hatte sogleich die Stimme ihrer Herrin erkannt.

„Die gnädige Frau!“ flüsterte sie, aber so leise, daß es kaum zu verstehen war; augenscheinlich wurde ihr das Sprechen schwer.

Da sie auch auf weitere Fragen der Frau Dreßler nur kurze und unverständliche Antworten gab, so wandte sich diese an Angelika, die vollständig im Schatten stand und von welcher sich nur die Umrisse ihrer Gestalt markierten.

„Dorothea scheint kränker zu sein, als ich glaubte,“ sagte sie, „ist nicht zum Arzt geschickt worden?“

„Ich hatte Herrn Jordan darum ersucht,“ versetzte Angelika, ohne näher zu treten, „er wollte es auch thun, aber bis jetzt ist kein Doktor hier gewesen.“

„So soll in aller Frühe noch einmal hingefandt werden, hört Ihr, ich verlasse mich darauf, daß es geschieht. Der Sanitätsrat soll unbedingt geholt werden.“

Angelika verneigte sich stumm.

„Die Kranke,“ fuhr Frau Dreßler fort, „darf in der Nacht nicht allein bleiben; wer wird bei ihr wachen?“

„Ich, gnädige Frau!“ erwiderte Angelika.

„Hoffentlich wirst Du zuverlässig sein; bist Du ein Stubenmädchen oder hast Du Deinen Dienst in der Küche?“

Angelika vermochte kein Wort zu geben; sie fühlte, daß die Stunde des Erkennens zwischen ihrer Großtante und ihr geschlagen hatte und zitterte vor dem Augenblick, in welchem sie ihren Namen würde nennen müssen.

„Nun?“ fragte Frau Dreßler noch einmal.

Da auch jetzt noch keine Antwort erfolgte, stand sie etwas ungehalten auf. Die Rücksicht auf die Kranke dämpfte ihre Stimme, die sonst wohl herber geklungen haben möchte, als es jetzt der Fall war. „Hast Du nicht verstanden, mein Kind, um was ich Dich fragte?“

„O ja!“ erwiderte Angelika leise.

„Warum gibst Du mir denn keine Antwort?“

„Weil ich eine — Andere bin!“

Gleichzeitig mit diesen Worten fühlte Frau Dreßler ihre Hand erfaßt und einen ehrfurchtsvollen Kuß auf derselben.

„Eine Andere!“ flog es mit plötzlicher Erkenntnis durch Frau Dreßler's Seele. Sie mußte jetzt, wer vor ihr stand, fühlte sich ergriffen, verrieth dies aber durch kein Wort.

Langsam entzog sie Angelika ihre Hand und sagte nur ruhig: „Man muß die Kranke recht gut pflegen!“

„Es wird gewiß geschehen,“ erwiderte Angelika sanft, „verlassen sie sich auf mich, gnädige Frau.“

„Ich kehre beruhigt in mein Zimmer zurück.“

War es Absicht oder nicht, jedenfalls lag eine Freundlichkeit der Gesinnung oder doch ein Vertrauen zu Angelika's Zuverlässigkeit in diesen letzten Worten der Frau Dreßler.

Sie schritt danach der Thür zu, bis zu welcher Angelika sie begleitete. Indem Frau Dreßler die Thür öffnete, fiel das helle Licht der Korridorlampe auf Angelika's Gesicht, das Frau Dreßler mit Interesse betrachtete, indem sie sich beim

Hinaustreten umwandte und gegen die sich tief verbeugende Tochter ihres Neffen wie zum Abschiede den Kopf neigte.

Ein Wort wurde zwischen beiden nicht mehr gewechselt. Es war, als hätte Frau Dreßler Eile, in ihre Gemächer zurückzukehren.

Eine Viertelstunde nachher ging ein junges Mädchen, eine Laterne mit brennendem Licht tragend, die große Treppe im Vorderhause hinab und klopfte an die Thür, die in das ehemalige Komptoir, die jetzige Wohnung Jordans führte. Der ehemalige Buchhalter, der wie stets in der Stille der beginnenden Nacht, wo er nicht mehr die äußeren Vorgänge im Hause zu bewachen hatte, bei der Führung seiner Bücher saß, um geschickt seine vielfachen Unterschlüsse bei der Verwaltung des Dreßler'schen Vermögens zu verdecken, horchte auf, als er das Klopfen hörte.

Nach seiner Ansicht konnte ihn nur der Gärtner Joseph so spät noch stören, um ihm vielleicht irgend eine vertrauliche Mitteilung machen zu wollen. Er klappte die Bücher zu, in denen er geschrieben hatte, stand auf und ging nach der Thür, die er öffnete. Überrascht erkannte er Betty, die vor ihm stand.

„Mich schickt die gnädige Frau,“ sagte das Mädchen, „sie läßt Ihnen sagen, daß in aller Frühe zum Sanitätsrat geschickt werden möchte, damit er Ramsell Dorothea besuche.“

Jordan murmelte eine unfreundliche Erwiderung, daß es geschehen würde, und setzte dann ziemlich unwirsch hinzu: „Mich so spät deshalb zu stören! Haben Sie der gnädigen Frau denn Ramsell Dorothea's Zustand als so gefährlich eingeschilbert? Ihr Frauenzimmer gefällt Euch doch immer in Übertreibung?“

„Nicht ich,“ erwiderte Betty empfindlich, „die Gnädige hat sich selbst davon überzeugt und mir befohlen, Ihnen dies auszurichten und mich dann nach den Anordnungen des Fräulein Angelika weiter zu richten.“

„Nach wessen Anordnungen?“ schrie Jordan mehr, als er fragte.

„Nach denen des gnädigen Fräulein,“ sagte Betty, indem sie über seine plötzliche Heftigkeit erschreckt einen Schritt zurücktrat, „mit welcher die gnädige Frau in Ramsell Dorothea's Zimmer Alles besprochen hat.“

Frau Dreßler mit Angelika besprochen!

Diese Nachricht wirkte wie ein Donnererschlag auf Jordan, der in seinem Schreck, unfähig, sich weiter zu beherrschen, dem Mädchen die Thür vor der Nase zuwarf.

Betty, über solche Unfreundlichkeit brummend und scheltend, stieg wieder die Treppe in das erste Stockwerk hinauf und ging nach dem Zimmer Dorothea's, wo sie auf Frau Dreßler's Befehl die Pflege der Kranken mit Angelika teilen sollte.

XI.

Am nächsten Tage erschien Jordan mit dem Arzte im Krankenzimmer, in dem sie außer der Leidenden Angelika und Betty antrafen. Der Zustand Dorothea's hatte sich im Laufe der Nacht noch verschlimmert; sie vermochte die Fragen des Arztes kaum mehr zu beantworten. Nachdem derselbe die Kranke scharf beobachtete und mehrere Vorschriften gegeben hatte, trat er mit Jordan in das anstoßende Zimmer.

„Sie ist sehr krank,“ sagte er hier zu Jordan, „sie ist vom Scharlachfieber befallen, und wir müssen auf das Schlimmste gefaßt sein. Leider ist die Krankheit ansteckend.“

Jordan machte die Thür, die zum Krankenzimmer führte und noch halb offen stand, rasch zu; er fürchtete sich.

Der Arzt forderte Papier und Schreibzeug und schrieb, nachdem Jordan beides herbeigeht hatte, zwei Rezepte. Dann fragte er, wer die Pflege der Kranken übernehmen würde.

„Die beiden Mädchen, welche Sie am Bette der Patientin gesehen haben,“ antwortete Jordan, „wir können uns auf pünktliche Befolgung aller Vorschriften und Anweisungen verlassen, die Sie erteilt haben.“

Der Arzt versprach gegen Abend seinen Besuch zu wiederholen und wurde dann von Jordan hinab begleitet, der sich ihm erst an der Hausthür empfahl. Jordan wünschte sich nach dem, was er von dem Arzt gehört hatte, Glück, daß solch' günstiger Zufall ihm zu Hilfe kam. Die Krankheit Dorothea's, die Angelika mit Frau Dreßler zusammengeführt hatte, war nach dem Ausspruch des Doktors gefährlich und ansteckend; wie leicht konnte Angelika auch davon ergriffen und das Opfer derselben werden; mit ihrem Tode war jeder Stein des Anstoßes wieder entfernt.

Als Frau Dreßler an diesem Tage zu Mittag speiste und Jordan wie gewöhnlich am Fenster des Zimmers, in dem serviert wurde, stand, wandte sich die Dame nach ihm um. „Wir haben leider eine Schwerkranke im Hause,“ sagte sie zu ihm, „ich habe gestern Abend, bei der ersten Nachricht darüber, einen rechten Schreck gehabt!“

„Es ist doppelt bedauerlich,“ erwiderte Jordan, indem er einige Schritte näher trat, mit heuchlerischer Teilnahme, „weil auch Sie, gnädige Frau, darunter zu leiden haben.“

„Doch nur indirekt,“ versetzte sie und nahm dem soeben eingetretenen Diener eine Schale Erdbeeren ab, die ihr zum Dessert gebracht wurden, „ich entbehre zwar die Dienste meiner treuen Dorothea sehr ungern, aber ich werde mich schon an Betty's Dienstleistung gewöhnen; das Mädchen hat wenigstens guten Willen, und ich habe mich im Leben ja schon an Vieles gewöhnt, und“ — sie stocete einige Augenblicke — „und werde mich vielleicht noch an Manches gewöhnen, was ich früher nicht für möglich hielt.“

(Fortf. folgt.)

Art,  
iert,

gen,  
ten,

weiß,  
de-  
billigst  
er.

Leber,  
uswahl,

ifen  
en.

bak

490.

ülte

,  
en,

,  
hlt  
va.

res

rmieten.  
s. Bl.

ne

hardt  
eh.

Bfg. an

" "

" "

rn.

ranfo.

ler,

len.

liegender  
beigelegt,

itteln

Lück in  
w einzig  
n Wie-

Beilage.

**Anzeigen.**

**Allgemeine Rentenanstalt**

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Außerordentliche Reserven gegen 5 Millionen Mark. Versicherungsstand ca. 41 Tausend Policen.

**Lebensversicherung**

in den verschiedensten Formen.

Billigste Prämienföhe. Dividendengenuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 30% der Prämie.

**Rentenversicherung**

Leibrenten für eine oder zwei Personen.

Im letzteren Fall zahlbar bis zum Tode des längst Lebenden.

Aufgeschobene Renten für späteren Bezug.

Hohe Rentensätze. Alles Dividendenberechtigt.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: **Emil Georgii, Kaufmann** und **Emil Staudenmeyer, Berw.-Aktuar,**  
" Liebenzell: **Gustav Veil.**

**ALLIANZ**

Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend.  
benutzen Sie Oehmig-Weidlich's Allianz-Toilette-Seife, die beste Consum-Toilette-Seife der Gegenwart. Billig, äusserst mild und fein im Geruch. Hergestellt bei C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz und Basel. Grösste Seifen- und Parfümerie-Fabrik Deutschlands. Gegr. 1807. Geschäftspersonal 240 Pers. Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.  
Hier zu haben bei **R. Hauber.**



Zu haben: Calw: **Carl Sakmann, A. Schauler, J. C. Mayer's Nachf.;** Unterreichenbach: **Frau Margarethe Kusterer;** Gchingen: **B. Kalfenmark, Fr. Hubel.**

**Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer nach

**NEW-YORK**

über

**ROTTERDAM.**

MITTWOCHS u. SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:

**H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,**

sowie die Agenten:  
**T. Schweizer, Calw, G. Krimmel, Calw.**

**Gutachten.**

Herr Carl Reffer in München übergab mir eine als „Haarwasser“ bezeichnete Flüssigkeit mit dem Gesuche, dieselbe zu prüfen und gutachtlich darüber zu berichten. Dieses Haarwasser enthält der damit angestellten Analyse zufolge durchaus keine den Haaren nachteilige Materien; ihre Bestandteile sind vielmehr solcher Art, daß von dem Gebrauche des Mittels eher ein wohlthätiger Einfluß auf das Wachstum der Haare zu erwarten ist und steht daher ihrer Anwendung keinerlei Bedenken entgegen.

München, 7. September 1867.  
(L.S.) **Dr. G. C. Wittstein.**

Zu haben à 40 S und M 1.10 bei: **Wieland & Pfeleiderer, Alte Apotheke, in Calw.**



Aelteste deutsche Schaumwein-Kellerei. Gegründet 1826.

**Kessler Seet.**

G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hoflieferanten.

**Kessler Sect**

empfiehlt flaschenweise sowie bei Bezug von 25/1 Fl. ab Gßlingen zu Fabrikpreisen

**E. Georgii, Calw.**

**Tapeten und Borden**

hält zu den billigsten Preisen stets auf Lager

**G. Widmaier b. Adler.**



In Apotheken & Drogerien.

**Lieben Sie**

einen schönen, weissen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

**Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner).

Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigkeiten, à Stück 50 Pf. bei **E. Sanger** und **J. Fr. Oesterlen** in Calw, Apotheker Mohl in Liebenzell.

**Ueberall zu haben!**



Anerkannt beste Fabrikate!

Achtfach prämiirt.



Anerkannt wohlgeschmeckendster und im Gebrauche billigster Kaffee.

**P. H. Inhoffen, Bonn**

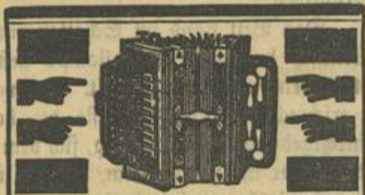
Hoflieferant

Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich.

Erste und grösste Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfd.-Packet.

Zu haben in Calw bei **Fr. Müller, in Unterreichenbach** bei **J. Beutler** und **Marg. Kusterer.**



**Ziehharmonikas**

Zithern, alle Streich- und Metallblas-Instrumente, Symphonons, Polyphons, Aristons etc. bezieht man am billigsten und vortheilhaftesten direct von der altrenomirten Fabrik

**L. Jacob, Stuttgart.**

Echte Müller'sche Accordzither, in einer Stunde erlernbar, nur 15 Mk. mit Schule.—Illustr. Kataloge gratis u. franco, wobei um gef. Angabe für welches Instrument gebeten wird.

**Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**

sind das wirksamste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Störungen der Verdauung etc. Zu haben in Beuteln à 25 und 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei: **J. N. Demmler, A. Schauler, Calw; Ad. Frauer, Wildberg.**

**Wichtig für Jedermann!**

Gegen alte Wollschaden aller Art liefern moderne haltbare Kleider, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche etc., sowie Buckskin, blau Cheviot und Loden. — Anerkannt billig. — Muster sofort frei.

**Gebrüder Cohn,**

**Ballenstedt a. Harz 136.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nachliche

**Bettfedern.**

Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; ferner **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr säurehalt.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 6% Rabatt. — Nichtgeliefertes berechn. zurückgenommen. **Pecher & Co. in Herford i. Westf.**